

Neue Räume der Kreisklinik erhielten Segen

Krankenhausausschuss wohnte der Zeremonie vor der Sitzung bei – Neuen Chirurgen vorgestellt

Wörth/Landkreis. Traditionsbewusst, mit einer kirchlichen Segnung, so stellvertretender Landrat Willi Hogger, wurden am Donnerstagnachmittag die beiden Bauabschnitte I und II der Kreisklinik Wörth in Betrieb genommen. Pfarrer Johann Baier und Vikar Veit Röger gaben dem neuen Hybrid-OP und der Endoskopie samt Nebenräumen ihren Segen, damit den Menschen, die hilfesuchend in das Krankenhaus kämen, diese Hilfe auch erfolgreich gewährt werden möge. Im Anschluss an die Segnung tagte der Krankenhausausschuss. Dabei wurde mit Professor Dr. Ingmar Ipach ein neuer Facharzt für Orthopädie vorgestellt, der künftig sechs Stunden wöchentlich als Hauptoperateur im Fuß- und Sprunggelenkzentrum arbeiten wird.

In einem Raum im Untergeschoß, der künftig als Nebenraum der Kantine dienen soll, empfing Klinikdirektor Martin Rederer die Mitglieder des Krankenhausausschusses, Rupert Heider vom Förderverein und die Chefärzte der Klinik. Sie alle wohnten anschließend der Segnung der neu geschaffenen Räume der Bauabschnitte I und II bei, die Pfarrer Johann Baier und Vikar Veit Röger vornahmen. Die beiden Geistlichen baten dabei um den Segen Gottes für alle Patienten, die hilfesuchend in die Klinik kämen und für ein gutes Gelingen der Arbeit, die Ärzte und Personal an ihren Patienten verrichteten.

Stellvertretender Landrat Willi Hogger hatte zuvor anerkennend festgestellt, dass es sehr traditionsbewusst sei, solche Einrichtungen im Rahmen einer kirchlichen Segnung in Betrieb zu nehmen. Er dankte Patienten und Personal dafür, dass sie während der langen Bauzeit unter erschwerten Bedingungen gearbeitet und ausgeharrt hätten. Sein Dank galt auch dem Freistaat Bayern, der die gesamte Sanierungs- und Neubaumaßnahme mit Kosten von rund 18,7 Millionen Euro mit 10,5 Millionen Euro an Zuschüssen bedacht hatte.

Kreisklinik Wörth ist „hervorragend aufgestellt“

Wörths zweiter Bürgermeister Josef Schütz dankte in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Anton Rothfischer den Mitgliedern des Kreistages, die durch ihre Zustimmung zu dieser Maßnahme dafür gesorgt hätten, dass die Klinik Wörth „hervorragend aufgestellt“ sei und sagte, dass die Stadt Wörth mit Recht stolz darauf sein könne, sich als Gesundheitsstandort im Landkreis einen Namen gemacht zu haben. Schütz erwähnte auch, dass die Stadt über die Kreisumlage von 1,5 Millionen Euro pro Jahr auch einen finanziellen Beitrag zum Erhalt dieses Standortes leiste, was „sehr viel Geld für eine kleine Stadt“ sei.



Klinikchef Rederer und stellvertretender Landrat Willi Hogger (linkes Bild, rechts) stellten den neuen Operateur Professor Dr. Ingmar Ipach (Mitte) vor. - Die Ausschussmitglieder bei der Besichtigung des neuen Hybrid-OPs (rechts): Besonders imposant war das futuristisch anmutende Durchleuchtungs- und Aufnahmegerät Artis Zeego.



Die Mitglieder des Krankenhausausschusses, zweiter Bürgermeister Josef Schütz und Personal der Kreisklinik (links) wohnten der Segnung der neuen Räumlichkeiten (rechts) durch Pfarrer Johann Baier und Vikar Veit Röger bei. Als Ministrant fungierte Klinikdirektor Martin Rederer (rechts). (Fotos: mox)

Nach dem Segen führte Architekt Alexander von Schulz, der die Bauleitung innehat, die Gäste durch die neuen Räume. Insbesondere der futuristisch anmutende neue Hybrid-OP hatte es den Mitgliedern des Krankenhausausschusses angetan. Mit seiner technischen Einrichtung „auf modernstem Stand“, so Chefarzt Dr. Bernhard Bothschafter, könne man nun Operationen unter weit besseren Voraussetzungen durchführen, als das bisher der Fall gewesen sei.

Kernstück und mit etwa 1,5 Millionen Euro Kosten auch teuerster Einrichtungsgegenstand des OP ist das Artis Zeego, das ein wenig so aussieht, wie der Teil des Kommandostandes von Raumschiff Enterprise, den Bordingenieur „Scotty“ zum Beamen nutzt. Es dient allerdings nicht dazu, sondern als kombiniertes Aufnahme- und Durchleuchtungsgerät sowie als Therapie-simulator, der während der Operation eingesetzt werden kann, erläuterte Bothschafter.

Baumaßnahmen sind bis Ende 2017 abgeschlossen

Nach einem kurzen Imbiss, den das Personal der Klinik liebevoll zubereitet hatte, traf sich der Ausschuss zur Sitzung im Besprechungszimmer. Klinikchef Rederer gab einen kurzen Bericht über den Ist-Stand der Sanierung der Intensiv- und Endoskopieabteilung sowie der Schaffung des Hybrid-OPs. Bis auf die Umkleiden und den er-

weiterten Kantinenbereich seien die neuen Gebäudeteile des Bauabschnittes I fertiggestellt, im Bauabschnitt II habe die Krankenhauleitung bereits ihre neuen Räume bezogen.

Derzeit würden die ehemaligen Räume der Leitung zu Diensträumen für die chirurgischen Chefärzte umgebaut, im Anschluss entstehe neben dem Eingang für die Rettungsdienste die neue Zentrale Aufnahme- und Pflege. Bis Ende 2017 würden die Baumaßnahmen plangemäß abgeschlossen, kündigte Rederer an.

Er berichtete auch über das Ergebnis der Neufestsetzung des Budgets für die Kreisklinik, die am 5. Juli stattfand. „Unsere Ausgangsbasis war sehr gut“, freute sich Rederer, die Klinik habe sich abermals als „verlässlicher Partner in der Planung von Leistungen“ erwiesen. Deshalb sei es auch gelungen, die anfallenden Abschläge für Leistungen, die über das Budget hinausgehen, möglichst gering zu halten. Weil sich die Klinik großer Beliebtheit und eines hervorragenden Rufes erfreue, komme man um diese Zusatzleistungen nicht herum. Der Ausschuss stimmte den vorliegen-

den Ergebnissen der Verhandlung unisono zu.

Im Rahmen der Sitzung wurde mit Professor Dr. Ingmar Ipach ein neuer Operateur an der Kreisklinik vorgestellt. Der erst 37-jährige Orthopäde gilt bereits als Senioroperateur, was bedeutet, dass er mindestens 100 Eingriffe pro Jahr an Knie und Hüfte vornimmt. Er ist Gesellschafter des MVZ Orthopädie Straubing, wo er jedoch nur eine halbe Stelle bekleidet. Deshalb, so Ipach, habe er zusätzliche Stunden zur Verfügung, von denen er nun sechs pro Woche an der Klinik arbeiten werde. Zudem kündigte er an, in absehbarer Zeit jeden Freitag eine Sprechstunde „als feste Institution“ an der Klinik anzubieten.

Auf Anregung von Kreisrat Herbert Schötz, der unlängst selber einige Tage in der Klinik verbracht und dabei am eignen Leib erfahren hat, wie laut die Autobahn in den Zimmern zu hören ist, wird die Landkreisverwaltung demnächst überprüfen, ob eine auf dem Lärmschutzwall vorhandene Mauer nicht eventuell erhöht werden könnte, um die Lärmbelastung zu reduzieren. Der Ausschuss beschloss dies einstimmig. -mox-

Schon 109 Einsätze der FFW

Rückblick und Vorschau bei Aktivenversammlung

Wörth. (jr) Rückblick und Vorschau bestimmten die Aktivenver-

im Programm. Ein Augenmerk gilt derzeit dem Digitalfunk, dessen Re-